



Inge Obermeier (90) lebt heute in einem Altenheim in Virginia (kleines Foto). Die andere Aufnahme aus dem Jahr 1929 zeigt die Herforderin Erika Weinberg (rechts) mit Mitschülerinnen am Friedrichs-Gymnasium. Ab November 1938 griff das allgemeine Schulverbot für Juden. Erika

Weinberg und ihre Eltern flüchteten daraufhin. Die Eltern kehrten nach der NS-Zeit nach Herford zurück. Die Tochter lebte lange Zeit in Israel und kehrte in den 90er Jahren ebenfalls nach Deutschland zurück. Bis zu ihrem Tod lebte Erika Weinberg in einem jüdischen Altenheim in Düsseldorf.

Die letzte Zeitzeugin

Inge Obermeier besuchte ab 1936 eine jüdische Mädchenschule in Wolfratshausen

Herford (man). In der Gedenkstätte Zellentrakt wird am Samstag, 11. September, eine neue Ausstellung eröffnet. Sie befasst sich mit einer jüdischen Mädchenschule in Bayern, die auch von Herforderinnen besucht wurde. Eine Zeitzeugin lebt noch.

Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte der jüdischen Mädchenschule Wolfratshausen in den Jahren zwischen 1926 und 1938. In der vom jüdischen Frauenbund Wolfratshausen (Bayern) gegründeten Hauswirtschaftsschule lern-

ten Mädchen, einen jüdischen Haushalt nach rituellen Regeln zu führen, und sie bereiteten sich auf weiterführende Berufe vor. Während der NS-Zeit entwickelte sich die Schule zum Zufluchtsort. Junge Frauen aus dem gesamten Reich kamen hierher, auch aus Herford. Am 9./10. November 1938 wurden in der Reichspogromnacht alle Schülerinnen und Lehrerinnen gewaltsam vertrieben. Die Schule wurde geschlossen.

Seit Sommer 2002 erforscht ein Team des Historischen Vereins Wolfratshausen unter der Leitung der Historikerin Dr. Sybille Krafft und der evangelischen Pfarrerin Kirsten Jörgensen die Geschichte

der Schule.

Die auf diesem Weg entstandene Ausstellung wird durch Herforder Beispiele ergänzt. Grundsätzlich galt auch für die Werderstadt, dass ab 1933 die jüdischen Kinder in ihrem freien Schulbesuch behindert und schikaniert wurden. Nach dem Ende der jüdischen Grundschule im Jahr 1902 hatten die Kinder städtische Schulen besucht. Am 15. November 1938 griff das allgemeine Schulverbot für Juden.

Eine Gymnasiastin erinnert sich an eine Versammlung, bei der der Schulleiter befahl, die jüdischen Mädchen hätten die Aula zu verlassen: »Daraufhin gingen zwei Mädchen raus. Sie mussten an allen vorbei. Es war ein regelrechtes Spießrutenlaufen. Eine weinte. Wir waren



Rolf Löwenstein (unten) mit drei Freunden. Er wurde 1942 deportiert und ermordet.

England flüchten und 1941 in die USA auswandern. Sie ist die einzige noch lebende Herforder Augenzeugin aus Wolfratshausen. Seit 1996 lebt die heute 90-Jährige in einem Altenheim in Virginia.

alle entsetzt. Ich habe das nicht vergessen können.«

Zu den Herforder Schülerinnen, die nach Wolfratshausen gingen, zählt Inge Obermeier – am 14. März 1920 als Tochter des Fabrikanten Adolf Obermeier geboren. Sie lebte mit ihrer Familie in der Villa Lübbertorwall 18 und besuchte ab 1930 das Oberlyzeum (heute KMG). 1936 verließ sie die Schule, »weil die Verhältnisse in der Klasse wegen ihrer Rassezugehörigkeit für sie untragbar wurden«. Nach Schulbesuchen in Wolfratshausen und Berlin konnte sie 1939 nach

England flüchten und 1941 in die USA auswandern. Sie ist die einzige noch lebende Herforder Augenzeugin aus Wolfratshausen. Seit 1996 lebt die heute 90-Jährige in einem Altenheim in Virginia.

Positives Signal für die NWD

Mindener Bürger wollen Erhalt sichern

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Die Nordwestdeutsche Philharmonie betritt Neuland. So hat sich in Minden ein Verein gegründet, der bereit ist, die NWD-Mitgliedschaft der Weserstadt für ein Jahr zu finanzieren.

Hintergrund des ungewöhnlichen bürgerschaftlichen Engagements ist die alarmierende Finanzsituation der Stadt Minden, die sich seit Jahren in der Haushaltssicherung befindet. Kündigt die Stadt zum 31. Dezember 2010 die Mitgliedschaft im Trägerverein der NWD, würde dieser Schritt ein Jahr später wirksam werden. Ein entsprechender Ratsbeschluss liegt vor. »Doch wurde die Kündigung noch nicht ausgesprochen«, sagt Peter Kienzle, Beigeordneter der Stadt.

Um die NWD in der Weserstadt nicht völlig verstummen zu lassen, hat sich die »Gesellschaft zur Förderung der Nordwestdeutschen Philharmonie in Minden« gegründet. Vorsitzender der Vereinigung ist der Mindener Unternehmer Wolfgang Hohorst (Wago).

Ein derartiges Engagement, das auf ein komplettes Jahr abzielt, ist laut NWD-Geschäftsführer Christian Becker etwas vollkommen Neu-

es. Auf etwa 145 000 Euro beläuft sich der Betrag, den die Gesellschaft zusammentragen muss, um das weitere NWD-Jahr zu sichern.

Die Verantwortlichen hoffen, dass das zusätzliche Jahr ausreicht, um eine »Neuorganisation des Finanzierungsbeitrages der jetzt beteiligten Städte und Kreise« zu erreichen. Denn eine neue Finanzierungsstruktur sei notwendig. Allerdings: Wenn Minden jetzt kündige, so die neue Fördergesellschaft, könnte dies eine Kettenreaktion weiterer Kündigungen auslösen. Dann wäre der Fortbestand der NWD in Gefahr.

Bekanntlich hat die Stadt Herford ebenfalls eine Veränderung der Finanzstruktur angestoßen. Auch seitens der Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl gebe es intensive Bemühungen, sagt Jutta Hering-Winckler, die Geschäftsführerin des neuen Vereins. »Das haben die Verantwortlichen schlau gemacht«, meint Christian Becker. Jetzt bleibe für die wichtige Neuorganisation ein weiteres Jahr Zeit.



Christian Becker begrüßt die Initiative.

Der Vorstand des Vereins betont, dass es sich bei der Unterstützung für das Jahr 2012 um einen einmaligen Vorgang handelt, der an keine Bedingung geknüpft ist: »Es wäre zu begrüßen, wenn die Initiative Nachahmer in anderen Städten finden würde.«

Von Cha Cha bis Discofox

Herford (HK). Das Grün-Gold Haus veranstaltet einen Tanzabend an diesem Samstag ab 19 Uhr. Von Cha Cha Cha über Walzer bis Discofox können alle Tänze ausprobiert werden. Die Tanzparty startet mit einem Discofox-Workshop, bei denen Anfänger die ersten Grundschritte lernen können. Wer an dem Abend ohne Tanzpartner kommt, findet trotzdem jemanden. Der Veranstalter stellt auf Wunsch Armabänder zur Verfügung, die symbolisieren, dass man aufgefordert werden möchte. Weitere Infos unter:

@ www.gruen-gold-herford.de

CANTart mit Musik

Herford (HK). Eine weitere Veranstaltung im CANTart-Festival wird an diesem Freitag um 19 Uhr im Haus der Kirche, Hansastraße 60, unter dem Motto »Die Himmel erzählen die Ehre Gottes« stehen. Junge Musiker aus St. Petersburg, die im Rahmen der Internationalen Jugendbegegnung im Kirchenkreis zu Gast sind, werden diesen Abend mitgestalten. Musikalische Improvisationen zur Titelskulptur der Bildhauerin Erna Hellinge-Bucher werden an diesem Abend zu hören sein. Weitere Skulpturen des Ehepaars Eberhard Hellinge und Erna Hellinge-Bucher sind im Raum zu erleben.

Ausstellung im Zellentrakt

»Wir lebten in einer Oase des Friedens.« Diesen Titel trägt die Ausstellung über die Mädchenschule in Wolfratshausen. Die Präsentation, die am Samstag, 11. September, um 18 Uhr eröffnet wird, ist bis zum 28. Januar in der Gedenkstätte Zellentrakt

(Rathaus) zu sehen. Zuständig ist das Kuratorium »Erinnern, Forschen, Gedenken«, das die Ausstellung aus Wolfratshausen und Herforder Beispiele ergänzt hat. Sie ist samstags von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet – ☎ 052 21/189 257.

Welt des Internets kennenlernen

Herford (HK). Von Mail versenden, Zeitung und Sonderangebote lesen oder preiswerte Güter ersteigern: Reichlich Stoff vermitteln die ehrenamtlichen Experten Peter Wagner und Alfred Klein bei der Interneteinführung an diesem Freitag im Bürgerzentrum HudL. Hier werden die komplexen Zusammenhänge nach einer kurzen Einführung von 9.30 Uhr bis 13 Uhr anschaulich dargestellt. Wer Konkurrenz und große Gruppen scheut, ist hier bestens aufgehoben. Maximal sechs Teilnehmer können an einem eigenen Rechner arbeiten. Eine Anmeldung direkt im Haus unter den Linden oder unter der Telefonnummer 0 52 21/189-10 11 ist erforderlich.

Auf Spuren von Reise und Handel

Herford (HK). »Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr« lautet das Motto des diesjährigen Tags des offenen Denkmals. Damit steht erneut ein Thema im Zentrum des Denkmaltags, das durch seine Vielseitigkeit besticht. Am Sonntag, 12. September, spannt Mathias Polster in einer kurzweiligen Führung einen bunten Bilderbogen, der die Spuren vergangener Zeiten in Herford zeigt. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Südeingang der Münsterkirche. Die Führung ist kostenfrei.

Orgelkonzert in Marienkirche

Herford (HK). Werke zahlreicher Komponisten sind auf einem Orgelkonzert zu hören, das in der Marienkirche Stifberg in Herford an diesem Freitag, 10. September, geboten wird. Stücke von Tomkins, Sweelinck, Arauxo, Bruna, Bach, Alain und Mozart stehen unter anderem auf dem Programm. Organist ist Wolf-Eckart Dietrich. Beginn ist um 20 Uhr.

Wer finanziert die Unter-Drei-Betreuung?

Gericht fällt Urteil erst am 12. Oktober

Herford (hil). In der Verhandlung um die Verfassungsbeschwerde zur Finanzierung der Kindergartenplätze für unter Dreijährige gibt es noch kein Urteil. Die Stadt Herford wurde gestern neben 20 anderen Kommunen vor dem Verfassungsgerichtshof in Münster angehört.

Bis 2013 soll für 35 Prozent aller unter Dreijährigen ein Platz in einer Kindertagesstätte eingerichtet werden (HK-Bericht vom 7. September), das sind für die Stadt Herford 550 Plätze. Das sieht das Kinderförderungsgesetz aus 2008 vor. Was das Bundesgesetz verlangt, bleibt jedoch finanziell zum großen Teil an den Kommunen hängen. Dezernentin Jutta Decarli sagte: »Ab 2013 kostet die Unter-3-Betreuung der Stadt Herford

rund eine Million Euro zusätzlich.« Das Gericht habe in der gestrigen Verhandlung zwar Verständnis für die Kommunen gezeigt und sprach von einem »Gehorsamsdilemma«, werde sich aber nun erst beraten. Am 12. Oktober soll das Urteil gesprochen werden.

Nicht geklärt ist derzeit noch die Finanzierung der baulichen Investition. Die vom Bund bereitgestellten 520 Millionen Euro seien durch die Flut an Anträgen schon um das Dreifache überschritten. Ein Bewilligungsstopp ist bereits ausgesprochen worden. Die Kindertagesstätten müssen jedoch unter anderem Wickel- und Schlafplätze vorhalten, die, so Jutta Decarli, in vielen Herforder Horten schon eingerichtet worden sind. »Von den gesetzlich geforderten 35 Prozent an U-3-Plätzen hat die Stadt Herford bereits 22 Prozent erreicht.« Die restlichen 13 Prozent könnte die Stadt jedoch ohne Bundeszuschüsse nicht stemmen.

Künstlertreff zieht ins MARTa-Viertel um

Premiere im »Café Schiller« ist am 14. September

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Der Künstlertreff Herford startet durch. Nach knapp zwei Jahren im Elfenbein ist der Treff jetzt ins Café Schiller (Nil) umgezogen.

Etwas 160 Menschen aus ganz Ostwestfalen gehören dem Künstlertreff an, sagt Mitinitiator Jürgen Knauf. Zwischen 70 bis 120 Besucher verfolgten die Veranstaltungen. Premiere des neuen Künstlertreffs im Café Schiller ist am Dienstag, 14. September, um 20 Uhr. Dabei soll neben den Beiträgen auf der offenen Bühne ein DJ in den Pausen für Hintergrundmusik sorgen. Dadurch bestehe die Möglichkeit, zwischen den einzelnen Beiträgen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Für den ersten Live-Art-Abend im 300 Quadratmeter umfassenden Café Schiller haben unter anderem Harald Bellmann (Saxophon), Nico Paasch (Musikkabarett) und Frank Katzmarek (Moderation und Zauberei) zugesagt. Jeden zweiten Dienstag im Monat soll der Kneipenabend mit offener Bühne veranstaltet werden.

Um den Durchstart am neuen

Ort perfekt zu machen, folgen weitere regelmäßige Aktionen des Künstlertreffs. An die Zeiten, als dort (ehemaliges Tamburin) Plattendreher wie Gunter Gabriel wirkten, knüpft die musikalische Ausrichtung an. Jeden vierten Dienstag im Monat (Start ist am 28. September) soll sich das Café in den Jazzclub »Hot Club Herford« verwandeln. Hinzu kommt

ab November der Literaturabend »Text-Art«.

Als Gründe für den Ortswechsel nennen die Künstlertreff-Macher das gute gastronomische Angebot und die Lage im MARTa-Viertel. Ralf Spiekermann, gemeinsam mit Annette Kuller Betreiber von Café und Restaurant, hört dies gerne: »Das Programm passt zu uns. Wir sind ein offenes Haus.«



Stellten das Programm vor: Gastronom Ralf Spiekermann, Siegfried Wollschläger, Maja Bernard, Claudia Griese, Sven Uhrmann, Jürgen Knauf und Jenny Scheidig. Foto: Horstmann